

Ihr Beitritt  
unterstützt unsere  
humanitäre Arbeit!

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete der  
»Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen« als

- Einzelmitglied (jährlich öS 500,- Mitgliedsbeitrag)
- Firma/Institution (jährlich öS 5.000,- Mitgliedsbeitrag)
- Sponsor (jährlich öS 50.000,- Mitgliedsbeitrag)

bei.

Name: .....

Beruf: .....

Unternehmen (bei Firmenmitgliedern): .....

Adresse: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Bitte einsenden an:  
»Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen«  
Stutterheimstraße 16-18/2/V, A-1150 Wien

Erscheinungsort Wien  
Verlagspostamt 1070  
P.b.  
123771W82U

Impressum: Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: »Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen«, A-1150 Wien, Stutterheimstr. 16-18/2/V, Telefon: (+43-1) 526 78 10, Fax: (+43-1) 526 77 95. Homepage: <http://www.saar.at>. E-Mail: [office.vienna@saar.at](mailto:office.vienna@saar.at), [office.jerusalem@saar.at](mailto:office.jerusalem@saar.at) und [f.edlinger@saar.at](mailto:f.edlinger@saar.at). Präsident: Mag. Karl Schlögl. VizepräsidentInnen: Univ.-Prof. Dr. Willi Brauner, Dr. Heide Schmidt, GS Abg.z.NR Dkfm. Günter Stummvoll. Schriftführer: Mustafa Abdul Hadi. Kassier: LABg. Mag. Karl Wilfing. Generalsekretär: Fritz Edlinger. Grafik: Hilde Matouschek. Druck: Melzer GmbH, 1070 Wien, Kirchengasse 48.

# Bulletin 3/2000

Der Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen



## Besuch des jemenitischen Parlamentspräsidenten in Österreich

**Sehr geehrte Dame!  
Sehr geehrter Herr!**

In den letzten zwei Monaten hatte die GÖAB eine Reihe völlig unterschiedlicher Aufgaben zu bewältigen. Wie üblich, so möchte ich auch diesmal wieder einen zusammenfassenden Überblick darüber geben:

Da waren einmal einige Aktivitäten im Zusammenhang mit jenen bilateralen Gesellschaften, welche nun unter dem Dach der GÖAB agieren. Zum einen ist dies die Österreichisch-Omanische Gesellschaft und zum anderen die Österreichisch-Algerische Gesellschaft. Über die erstere habe ich in den letzten Ausgaben bereits mehrfach berichtet, ein weiterer Bericht findet sich in diesem Bulletin. Auch über die Österreichisch-Algerische Gesellschaft befindet sich auf den folgenden Seiten ein eigener Bericht. Da Sie einen derartigen Bericht zum ersten Mal in unserem Bulletin finden, möchte ich besonders darauf hinweisen. Aufgrund des wirklich großen Erfolges der Österreichisch-Omanischen Gesellschaft wurde die GÖAB nun gebeten, die an sich bereits seit vielen Jahren bestehende Österreichisch-Algerische Gesellschaft »unter ihre Fittiche zu nehmen«. Wir sind dieser Einladung gerne nachgekommen und werden in Zukunft zusätzliche Akzente auf diesem Gebiet setzen. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte dem Bericht über die Generalversammlung dieser Gesellschaft.

**Individuelle humanitäre Hilfe**

Ich habe bereits des öfteren darüber berichtet, dass die GÖAB in zunehmendem Maße gebeten wird, individuelle humanitäre Hilfe zu leisten. Leider stehen uns für derartige Zwecke so gut wie keine finanziellen Mittel zur Verfügung, sodass wir hier äußerst restriktiv vorgehen müssen. Dennoch gibt es immer wieder besonders

gravierende Einzelfälle, bei denen wir unsere Hilfe einfach nicht versagen können. Ohne die großzügige Unterstützung der Gemeinde Wien sowie die Spendenfreudigkeit einzelner Mitglieder und Freunde der GÖAB könnten wir aber diese wenigen Fälle nicht bewerkstelligen.

In den vergangenen Wochen waren wir mit zwei derartigen Fällen beschäftigt: Zum einen war dies ein neuerlicher Aufenthalt des kleinen tauben palästinensischen Mädchens Hanan Affi, welches Ende des Vorjahres im Wiener AKH ein sogenanntes Cochlear-Implantat eingesetzt erhielt. Vom 21.–28.5. musste die Kleine nun zu einer Routine-Nachuntersuchung nach Wien kommen, die wir gemeinsam mit FreundInnen in Palästina und in Österreich organisiert haben. Das Ergebnis der Untersuchungen war äußerst zufriedenstellend. Hanan hat in den wenigen Monaten seit der Operation bereits zu sprechen begonnen und die behandelnden Ärzte sind absolut sicher, dass das Kind bis zum Erreichen des Schulalters seinen gesamten Rückstand aufgeholt haben wird und ein weitgehend normales Leben führen wird können.

In den ersten Julitagen kam schließlich ein schwerst körperlich behinderter achtjähriger Junge aus Jemen nach Österreich, um hier am Wiener AKH an der Klinik von Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz behandelt zu werden. Prof. Kotz hat anlässlich seines jüngsten Aufenthaltes im Jemen (siehe dazu den Bericht in unserem Bulletin 1/2000) den kleinen Ahmed Ali Ahmed Nasser gesehen und diesen spontan nach Wien eingeladen. Aufgrund der extrem schweren Behinderung des Jungen ist mit mehreren komplizierten Operationen und einem Aufenthalt von nahezu einem Jahr zu rechnen. Nachdem die Eltern von Ahmed und die zuständigen Behörden im Jemen ihre Zustimmung erteilt haben, hat nun die GÖAB in Zusammenarbeit mit Prof. Kotz die Behandlung organisiert. Die jemenitische Botschaft sowie die kleine jemenitische Gemeinde in Wien haben sich be-



Anfang Juli kam der achtjährige Ahmed Ali Ahmed Nasser aus dem Jemen nach Österreich, um am Wiener AKH von Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz behandelt zu werden.



reit erklärt, bei der Betreuung des kleinen Ahmed tatkräftig mitzuhelfen. Wir werden im Laufe der kommenden Monate sicherlich noch ausführlich über diesen Fall berichten. Spenden sind auf jeden Fall sehr willkommen!

**Schwierige Übergangsphase der  
Austro-Arab Community Clinic**

Besonders arbeitsintensiv gestaltete sich unsere Klinik in Jerusalem in den letzten Monaten. Aufgrund des Vertrages der GÖAB mit der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (EZA) sollte die im Juli 1995 eröffnete Klinik mit Jahreswechsel 1999/2000 an eine lokale Trägerorganisation übergeben werden. Dadurch sollte ein konkreter Beitrag zum Aufbau des palästinensischen Gesundheitssystems geleistet werden. Angesichts der speziellen politischen Situation in Jerusalem erwies es sich als äußerst kompliziert, einen qualifizierten palästinensischen Partner zu finden. Letztlich entschied sich die EZA für die Maqassed Society, welche auch das Maqassed Hospital in Ost-Jerusalem führt.

Seit Ende des Vorjahres laufen nun die Verhandlungen mit Maqassed und anderen beteiligten Organisationen und Personen, um eine einwandfreie Übergabe der Klinik zu gewährleisten. Dabei war natürlich vor allem darauf zu achten, dass Maqassed Rahmenbedingungen vorfindet, welche eine unveränderte Weiterführung der Klinik im bisherigen Ausmaß und unter Beibehaltung der bisherigen medizinischen Standards garantiert. Im Zuge dieses Prozesses sahen wir uns leider immer wieder mit unvorhergesehenen personellen, finanziellen, organisatorischen und rechtlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Die gesamte Situation wurde zusätzlich verkompliziert, da die GÖAB parallel zu den Übergabegesprächen die Klinik weiterführen und an geänderte Rahmenbedingungen anpassen musste. So hatten wir innerhalb eines Zeitraumes von wenigen Monaten die Fixkosten der Klinik wesentlich zu reduzieren sowie gravierende personelle Veränderungen durchzuführen. Dies gelang uns im großen und ganzen, dennoch konnten wir das in den Vorjahren entstandene Defizit der Klinik nicht völlig abbauen.



Die Klinik in Jerusalem soll demnächst übergeben werden.

Wir sind als GÖAB nun mit der höchst schwierigen Situation konfrontiert, einerseits die Klinik wirtschaftlich völlig zu sanieren sowie andererseits die Vorbereitungen für die Übergabe an Maqassed zu treffen. Bis dato haben wir noch einige schwere Brocken vor uns, ich hoffe aber, dass wir vor allem mit Unterstützung der EZA aber auch einiger anderer FreundInnen und SponsorInnen die Klinik innerhalb der kommenden Monate soweit konsolidieren können, dass dieses Vorzeigeprojekt der österreichischen Palästina-Hilfe auch weiterhin erfolgreich bestehen wird können. Leider verliert man im Stress der Bewältigung aktueller Krisen sehr oft eines aus den Augen, dass nämlich das eigentliche Projektziel voll und ganz erreicht werden konnte. Dank der österreichischen Klinik ist die primäre Gesundheitsversorgung der palästinensischen Bevölkerung in Ost-Jerusalem heute ganz wesentlich besser als noch vor fünf Jahren!

#### Rechtswissenschaftliche Unterstützung für Palästinenser

Abschließend möchte ich noch über ein Projekt berichten, dessen Vorbereitung unmittelbar vor dem Abschluss steht. Eine der wesentlichsten Rahmenbedingungen des angestrebten Friedensvertrages zwischen Israel und den Palästinensern wird zweifellos die Rege-

lung der Restitutions- und Kompensationsprobleme der 1948 vertriebenen Palästinenser und deren Nachkommen sein. Die PLO hat nun im Rahmen ihres Verhandlungsteams eine internationale Expertengruppe gebildet, welche praktikable Vorschläge für dieses Problem ausarbeiten soll. An dieser Expertengruppe, welche vor allem von Großbritannien, Schweiz und Kanada unterstützt wird, arbeiten Rechtsexperten aus der ganzen Welt mit.

Angesichts der Tatsache, dass es in Österreich eine jahrzehntelange Erfahrung mit den verschiedensten Restitutionsfragen gibt, besteht nun die Absicht, dass die einschlägigen österreichischen Erfahrungen für ein wissenschaftliches Projekt zusammengefasst werden. Die Ergebnisse sollen dann dem palästinensischen Expertenteam zugänglich gemacht werden, um auf diese Weise konkrete Lehren für ihre Anwendungsbereiche ziehen zu können.

Das Projektteam soll aus österreichischen HistorikerInnen und JuristInnen sowie internationalen ExpertInnen bestehen. Die Finanzierung soll aus österreichischen und schweizerischen Quellen sichergestellt werden. Ich hoffe, bereits im nächsten Bulletin vom erfolgreichen Anlaufen dieses politisch extrem wichtigen Projektes berichten zu können.

**Fritz Edlinger**  
Generalsekretär

P.S.: Diesem GÖAB-Bulletin liegen wieder Zahlscheine bei. Durch eine Einzahlung auf dieses Konto unterstützen Sie ausschließlich und zweckgebunden unsere verschiedenen humanitären und medizinischen Projekte im Nahen Osten. Sollten Sie jedoch ein spezielles Projekt unterstützen wollen, so vermerken Sie dies bitte auf Ihrem Zahlschein. Wir bedanken uns im voraus für Ihre Spende!

## EU beschließt gemeinsame Strategie für Mittelmeerpolitik

**Entgegen den meisten Berichten in den österreichischen Medien beschäftigte sich der Europäische Rat bei seiner Tagung in Santa Maria da Feira nicht nur mit der »causa prima«, sondern auch mit anderen Themen. Eines davon war die Fortsetzung der Mittelmeerpolitik. Fritz Edlinger fasst die »Gemeinsame Strategie der EU für den Mittelmeerraum« zusammen.**

Das aus fünf Kapiteln bestehende Dokument stellt eine Konkretisierung und Vertiefung der bisherigen Mittelmeerpolitik der EU dar. Diese wurde in der »Barcelona-Erklärung« sowie in der »Deklaration von Berlin« formuliert.

In Kapitel I wird die Unterstützung des Friedensprozesses als eine der wichtigsten Aufgaben der europäischen Mittelmeerpolitik definiert. Für die Periode nach der erfolgreichen Beendigung des Friedensprozesses wird die Ausarbeitung einer »Euro-Mediterranean Charter für Frieden und Stabilität« angekündigt. In Kapitel I wird auch Libyen wieder als voller Partner im Rahmen der Mittelmeerpolitik bezeichnet.

In Kapitel II werden unter anderem der Kampf gegen Intoleranz, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie der Dialog zwischen Kulturen und Zivilisationen als wichtige Aufgabe der EU-Mittelmeerpolitik bezeichnet.

In Kapitel III wird eine umfassende Evaluierung des Barcelona-Prozesses angekündigt und eine »aktionsorientiertere« Durchführung verlangt. Als zentrale Bereiche der EU-Mittelmeerpolitik werden definiert: Politik/Sicherheit, Demokratie/Menschenrechte/Rechtstaatlichkeit, Frieden im Nahen Osten, Wirtschaft/Finanzen, Umwelt, Soziales/Kultur, Recht und Innere Sicherheit. Die Rolle der EU im Nahost-Friedens-

prozess wird mit dem Hinweis definiert, dass die EU primär in Abstimmung und nach Rückfrage mit den »core parties« des Friedensprozesses (also Israel, Palästina, Syrien und USA!?) agieren werde. Dies reflektiert die schon seit Beginn des Friedensprozesses von der EU eingenommene passive Haltung. Auch wenn nicht alle »core-parties« mit einer aktiveren europäischen Nahostpolitik einverstanden sein werden, so ist es doch hoch an der Zeit, dass die EU aus ihrer Rolle des »big spender« (fast zwei Drittel des gesamten Friedensprozesses werden von der EU bzw. von den europäischen Staaten finanziert!) heraustritt und zu einer Handlungsweise übergeht, welche das Prädikat »Politik« auch wirklich verdient.

In den Kapiteln IV und V werden die Instrumente und internen Mechanismen der zukünftigen Mittelmeerpolitik festgelegt. Die »Gemeinsame Strategie« soll zunächst für einen Zeitraum von vier Jahren gelten. Zusätzlich wurde beschlossen, dass dem Europäischen Rat vom Generalsekretär/Hohen Repräsentanten und dem EU-Sondergesandten für den Nahost-Friedensprozess ein Bericht über die zukünftige Rolle der EU im Rahmen der regionalen Entwicklung in der »post-conflict«-Periode vorgelegt werden soll.

(Der genaue Text des Beschlusses ist über das Generalsekretariat der GÖAB zu beziehen.) ❖

## Empfang für den jemenitischen Parlamentspräsidenten in Wien

Der Besuch Scheich Abdallahs entsprang einer Einladung des Ersten Präsidenten des österreichischen Nationalrates, Dr. Heinz Fischer und stellte den bislang höchstrangigen Besuch eines jemenitischen Politikers in Österreich dar.

Scheich Abdallah gehört seit Jahrzehnten zu den führenden Politikern seines Landes und hat sich im Kampf des Jemens für Demokratie und Unabhängigkeit historische Verdienste erworben. Er wurde von einer umfangreichen Delegation begleitet, der auch der österreichische Honorarkonsul und

**Anlässlich des Besuches des jemenitischen Parlamentspräsidenten, Scheich Abdallah Bin Hussein Al-Ahmar lud die GÖAB die jemenitische Delegation zu einem Abendessen. Dieses fand auf Einladung der Wiener Städtischen Versicherung in deren Repräsentationsräumlichkeiten statt und gestaltete sich als stimmungsvoller Abend unter Freunden.**

Abgeordnete der Provinz Hodeidah, Abdelgalil Radman, angehörte. Auf dem Programm der Delegation standen Gespräche mit Bundespräsident Dr. Thomas Klestil, mit Nationalratspräsident Dr. Heinz Fischer, mit Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner sowie mit den beiden Vizepräsidenten

des Nationalrates, der Präsidentin des Bundesrates, den Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates sowie mit Vertretern der Wirtschaftskammer. Die Delegation besuchte auch das Land Niederösterreich.



Prim. Aburumieh im Gespräch mit Scheich Abdallah.



Abg. Heindl begrüßt Scheich Abdallah beim Empfang der GÖAB.

GÖAB-Generalsekretär Fritz Edlinger begrüßte names der GÖAB Scheich Abdallah und die jemenitische Delegation beim Dinner am 21.6. und betonte den historischen Charakter dieses Besuches. Er verwies darauf, dass der Besuch wenige Wochen nach dem zehnten Jahrestag der Vereinigung von Nord- und Südjemen stattfand und zudem wenige Tage vor dem Besuch ein bedeutsamer Durchbruch bei den seit vielen Jahren geführten Grenzverhandlungen zwischen dem Jemen und Saudi-Arabien erreicht worden sei. Generalsekretär Edlinger gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Jemen nun einer weiteren politischen und wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung entgegen gehen werde.

GÖAB wird Projekte im Jemen intensivieren

Der GÖAB-Generalsekretär berichtete auch kurz über die humanitären Projekte, wel-

che die GÖAB seit einigen Jahren im Jemen durchführt. Erst vor wenigen Monaten ist ein österreichisches Ärzteteam unter der Leitung des bekannten österreichischen Orthopäden Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz aus dem Jemen zurückgekehrt. Prof. Kotz hat im Lepraspital in Taiz zahlreiche Operationen durchgeführt. Im Herbst wird ein weiteres österreichisches Ärzteteam in den Jemen reisen.

Fritz Edlinger dankte in diesem Zusammenhang vor allem dem GÖAB-Vizepräsidenten, Prof. Dr. Abdulrahman Aburumieh, welcher vor knapp zehn Jahren die Durchführung dieser Projekte initiiert hat, und dem jemenitischen Botschafter in Wien, Dr. Hassan Makki. Er gab abschließend der Hoffnung Ausdruck, dass der neue österreichische Botschafter für den Jemen, Dr. Clemens Coreth, welcher ebenfalls beim Dinner anwesend war, die bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und dem Jemen weiter vertiefen werde. ❖

### Inserieren Sie im GÖAB-Bulletin!

Herausgeber:	Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (GÖAB)	
Erscheinungsweise:	vier- bis sechsmal jährlich	
Auflage:	5.000	
Zielgruppe:	Mitglieder (Sponsoren, Firmen- und Einzelmitglieder) der GÖAB, Diplomaten, Angehörige internationaler Organisationen und öffentlicher Verwaltungen sowie Interessenten und Journalisten	
Anzeigentarife:	1/1 s/w:	öS 10.000,-
	1/2 s/w:	öS 5.000,-
Farbzuschlag:	25 % pro Farbe	
Platzierungszuschlag:	50 % für die 4. Umschlagseite	
	25 % für die 2. und 3. Umschlagseite	

## Omanischer Kulturminister zu Gast in Wien

**Anlässlich eines Privatbesuches des omanischen Kulturministers, Hoheit Sayyid Faisal bin Ali al Said, veranstaltete die Österreichisch-Omanische Gesellschaft am 30. April einen Renntag »Oman zu Gast in der Wiener Krieau«. Der Einladung der Gesellschaft folgten nicht nur seine Hoheit, sondern auch mehr als einhundert Mitglieder und FreundInnen der Gesellschaft.**

Dieser Versuch einer neuartigen, sportlich-gesellschaftlichen Veranstaltung kann als voll und ganz gelungen bezeichnet werden. Die Idee kam vom Vizepräsidenten der Österreichisch-Omanischen Gesellschaft, Dr. Josef Kirchberger, welcher Präsident des Trabrennvereins ist und der anlässlich der österreichischen Kulturwoche in Maskat den Minister zu dieser Veranstaltung einlud. Der Minister nahm die Einladung gerne an und es wurde vereinbart, dass dieser Renntag anlässlich des nächsten Wien-Besuches stattfinden sollte.

Dank der großzügigen Unterstützung einiger Mitgliedsfirmen und FreundInnen konnte ein attraktives Programm auf die Beine gestellt werden. Die Präsidentin der Gesellschaft, Dr. Hilde Hawlicek, und der Vizepräsident, Dr. Josef Kirchberger, konnten zahlreiche arabische DiplomatInnen samt Familien sowie Mitglieder



Seine Hoheit Sayyid Faisal bin Ali al Said bei der Überreichung des Siegerpokals.

der Gesellschaft und RepräsentantInnen der Sponsor-Firmen begrüßen. Die etwa hundert Ehrengäste verbrachten einen schönen und angenehmen Sonntagnachmittag. Manchen Gästen sind sogar einige Wettgewinne gelungen.

Seine Hoheit, Minister Sayyid Faisal, und der omanische Botschafter, S.E. Salim Al

Riyami, zeichneten nicht nur den Sieger des Hauptrennens des Tages (das »Sayyid Faisal bin Ali al Said«-Rennen) aus, sondern nutzten auch die Gelegenheit, die immer größer werdende Schar der FreundInnen des Omans in Wien zu treffen.

Abschließend sei noch jenen Firmen und Institutionen gedankt, ohne deren Beteiligung dieser erfolgreiche Nachmittag nicht möglich gewesen wäre: The Money & Cards Group, Bank Austria, Creditanstalt, Magic Life Club, Rudolf Steinwendtner, Wiener Börse AG. ❖

## Arabische Botschafter besuchten Salzburg

**Die inzwischen bereits zur Tradition gewordene Wochenendexkursion der arabischen Botschafter führte heuer in das Bundesland Salzburg. Die Veranstaltung fand am 6. und 7. Mai statt und GÖAB-Generalsekretär Fritz Edlinger konnte knapp vierzig TeilnehmerInnen begrüßen.**

Seit einigen Jahren veranstaltet die GÖAB in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bundesland und der Landeshauptstadt eine Wochenendexkursion, zu der sämtliche in Wien akkreditierten arabischen BotschafterInnen und einige hochrangige internationale BeamtInnen eingeladen werden. Im heurigen Jahr stand ein Besuch in Salzburg auf dem Programm, zu dem der Salzburger Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger sowie Bürgermeister Dr. Heinz Schaden eingeladen haben. Das Besuchsprogramm beinhaltete folgende Aktivitäten:

- Empfang durch Landesrätin Mag. Gabriele Burgstaller (in Vertretung des leider verhinderten Landeshauptmannes) und Konzert in der Residenz.
- Empfang durch Bürgermeister Wolfgang Planberger in St. Gilgen, Stadtbesichtigung, Bootsfahrt nach St. Wolfgang sowie Stadtbesichtigung von St. Wolfgang.

### Erfolgreiches Wochenende

Nicht zuletzt dank des wunderschönen Wetters war dieses Wochenende ein großer Erfolg

und vielen der TeilnehmerInnen wurde wieder eine Region Österreichs nähergebracht. Besonderer Dank sei auch den SponsorInnen dieser Veranstaltung ausgesprochen, ohne deren finanzieller Unterstützung diese Exkursion nicht möglich gewesen wäre. Es waren dies: Casinos Austria AG sowie BWT/Aqua-Engineering. ❖

- Besichtigung der BWT/Aqua-Engineering in Mondsee mit anschließendem Mittagessen auf Einladung des Vorstandsvorsitzenden der BWT-Gruppe, Herrn Andreas Weissenberger.
- Begrüßung durch den Vertreter der Stadtgemeinde Salzburg und Stadtbesichtigung.



Die arabischen Botschafter bei der Stadtbesichtigung.

## Österreichisch-Algerische Gesellschaft reaktiviert

**Bei der am 10. Mai stattgefundenen Ordentlichen Generalversammlung der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft wurde BM a.D. Erwin Lanc als Präsident der Gesellschaft wiedergewählt, ansonsten gab es im Vorstand einige gravierende personelle Veränderungen. Nachstehend berichten wir über die Entwicklungen innerhalb der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft.**

Präsident Erwin Lanc betonte in seinem Bericht, dass sich die Gesellschaft nach ihrer Reaktivierung in Zukunft vor allem um wirtschaftspolitische Belange kümmern werde. Die beiden Staaten Algerien und Österreich verbinde traditionell nicht nur Beziehungen auf dem politischen Gebiet, vor allem wären die Wirtschaftsbeziehungen in den Siebziger- und Achtzigerjahren äußerst intensiv gewesen. Präsident Lanc hob hervor, dass auch heute Algerien noch immer einer der wichtigsten Handelspartner Österreichs in Afrika sei. Erwin Lanc gab seiner Zuversicht Ausdruck, dass die Aufstockung des Vorstandes der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft durch führende österreichische Manager vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik neue Akzente setzen würde. Darüber hinaus kündigte Lanc auch an, dass bereits in Kürze eine Delegation des Vorstandes nach Algier reisen werde, um dort über konkrete Initiativen zu verhandeln. Näheres dazu werden wir sicherlich schon in einem unserer nächsten Bulletins berichten.

### Der Vorstand der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft

Präsident:	BM a.D. Erwin Lanc
1. Stellvertreter:	DI Reimar Holzinger
2. Stellvertreter:	BM a.D. Karl Blecha
3. Stellvertreter:	Dr. Klaus Sperlich
Kassier:	Univ.-Prof. Dr. Herbert Strunz
Stellvertreter:	DI Alois Rastl
Generalsekretär:	Fritz Edlinger
Stellvertreter:	Dr. Peter Wasservogel
Beisitzer:	Djamel Bazine DI Günther Fleischmann BM a.D. Dr. Peter Jankowitsch Dir. Ing. Dkfm. Gernot Kindelmann Renè Koenig BM a.D. DI Helmut Krünes GD-Stv. Dr. Wolfgang Ruttensdorfer Dr. Karl Tambornino
RevisorInnen:	Botsch. a.D. Dr. Gerfried Buchauer Helga Kautz

### Erstes Projekt: Studie über österreichisch-algerische Wirtschaftsbeziehungen

Generalsekretär Fritz Edlinger berichtete, dass eines der ersten konkreten Projekte der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft die Ausarbeitung einer umfassenden Studie über die Zukunft der österreichisch-algerischen Wirtschaftsbeziehungen sei. Dies entspräche insbesondere dem neuen wirtschaftspolitischen Schwerpunkt der Gesellschaft. Die Studie werde gemeinsam mit der Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen (GÖAB) unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Herwig Palme und Univ.-Prof. Dr. Herbert Strunz, der übrigens auch neu in den Vorstand der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft gewählt worden ist, ausgearbeitet. Die beiden Wissenschaftler hätten bereits in der Vergangenheit verschiedene Wirtschaftsstudien für den arabischen Raum im Auftrag der GÖAB durchgeführt. Die Finanzierung der Studie über die Zukunft der österreichisch-algerischen Wirtschaftsbeziehungen könne durch den Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank sichergestellt werden.

### Organisatorische Kooperation mit GÖAB

Fritz Edlinger berichtete auch, dass die Österreichisch-Algerische Gesellschaft eine enge organisatorische Kooperation mit der GÖAB eingegangen sei, was bedeute, dass sämtliche administrativen Belange der Gesellschaft von der GÖAB und deren Sekretariat besorgt werden würde. Die Adresse der Österreichisch-Algerischen Gesellschaft laute daher ab sofort: 1150 Wien, Stutterheimstrasse 16-18/Stiege 2/5. Stock. Telefon 526 78 10, Fax 526 77 95. e-mail: office.vienna@saar.at. Hier erhalten Sie auch nähere Informationen über die Gesellschaft. ❖



## INTERNATIONAL

- Österreichs einzige Zeitschrift für internationale Politik – seit 20 Jahren
- regelmäßige Analysen und Interviews über den Nahost-Konflikt
- Berichterstattung abseits von Schlagzeilen und Tagesjournalismus

Bitte einschicken an: International, Zollergasse 30, 1070 Wien

Ja, ich bestelle:

- 1 Probe-Exemplar der letzten Ausgabe
- ..... Jahresabonnement(s) à öS 300,-  
(Porto für Auslandsabos wird extra verrechnet)

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Datum/Unterschrift: .....

**Zwischen dem 1. März und dem 26. Juni 2000 haben wir wieder zahlreiche Spenden erhalten. Wir danken den nachstehend angeführten Damen und Herren, aber auch den anonymen Spenderinnen und Spendern, recht herzlich für ihre Unterstützung.**

- Dr. Nabil ABU-HAMDEH, Eggenburg
- Prof. Prim. Dr. Abdulrahman ABURUMIEH, Melk
- Dr. Mohamed AHMAD, Mattersburg
- Enis AL-ATTAR, Bisamberg
- Franz ATZMANSTORFER, Bad Goisern
- Dr. Sami AYAD, Wien
- Dr. Talal BAMIEH, Eisenstadt
- Josef Herbert BARATTO, Feldkirch
- Dr. Wolf BLECKENWEGNER, 5252
- Erna BÖCK, Wildenbühnbach
- Michael BOSCHNER, Parndorf
- Dr. Johannes BRUCK, Wien
- Botschafter Mag. Clemens CORETH
- Manfred DÖNZ, Schruns
- OMR Dr. Herbert DREXLER, Mariazell
- Dr. Michael FALKENSAMMER, Wels
- Maria FENZL, Bruck/Leitha
- Medizinalrat Dr. Kurt FRANK, 2353
- Maria FÜREDER, Linz
- Anna GABRIEL, Eggenburg
- Käthe GIRENEC, Wien
- Prof. Dr. Wolfgang GÖTTINGER, Innsbruck
- Dkfm. Dr. Ernst GRILL, Linz
- Bodo GUTMANN, Klagenfurt
- Mustafa Abdul HADI, Wien
- Dr. Wolfgang HÄMMERLE, Lustenau
- Dr. Franz HASENSCHWANDTNER, Putzleinsdorf
- Hofrat Dr. Jens HEMSEN, Anif
- Dir. Prim. Dr. Edwin HORAK, Allensteig
- Dr. Markus HUBER, Bad Häring
- DI Richard HUBER, Wien
- DI Ottokar INDRAK, Wien
- Erich JÄGER, Wien
- Dr. Issam KALLA, Oberpullendorf
- Dr. Awni KARAMAN, Perchtoldsdorf
- Abg.z.NR a.D. Dr. Otto KEIMEL, Götzens
- Dr. Willibald KELZ, St. Margarethen
- Dr. Wilfried KLÖPFER, Kapfenberg
- Mr. Michael KNAP, WIEN
- Hans KNOLL, Graz
- Edith KOGELBAUER, Wien
- Univ.-Prof. Dr. Walter KOLLER, Wien
- Abg.z.EP Dr. Hans KRONBERGER, Wien
- Jan KUBIS, Wien
- Edeltraut KUCHLER, Steyr
- Agnes KUNDIGRABER, St. Margarethen
- Dr. Walter LAKOMY, Klagenfurt
- Rudolf LEINER GmbH, Wien

- Prim. Dr. Manfred MEIXNER, Feldkirch
- Dr. Wolf-Dieter MIROTA, Staatz
- Med.Rat Dr. Gerhard MITSCHANEK, Linz
- Dr. Dominik MOESLINGER, 4910
- Heinz MORGAN, Wien
- Frieda MÜLLER, Thüringerberg
- Dr. Peter NARATH, Feldbach
- Valentin OMAN, Wien
- Med.Rat. Dr. Heribert PATOSCHKA, Alt Nagelberg
- Wolfgang PLUSKAL, Graz
- Josef PRAHAUSER, Hallein
- Josefa REDER, Wien
- Dr. Christoph RIEDER, Wien
- Dr. Hartwig RIEDER, Klagenfurt
- Dr. Norbert RIHL, Vöcklabruck
- Dr. Helga SAMITZ, Graz
- Dr. Karl SCHANO, Oberwaltersdorf
- Richard SCHANO, Oberwaltersdorf
- Elfriede SCHAPPELWEIN, Linz
- Mag. Robert SCHENZEL, Wien
- Dr. Erika SCHWANZER, 3500
- Abg.z.NR Emmerich SCHWEMLEIN, Bruck
- Maximilian J. SÉNYI, Wien
- Dr. Hanna SHARBAIN, 4850
- Med.Rat Dr. Karl SINGER, Bad Vöslau
- Helga SMOLNIG, Miklauzhof
- Maria SOLDAN, Laa/Thaya
- Erika STADELMAYER, Wien
- Angelika STEGGLES, Wien
- Edith STEINWENDER, Kapfenberg
- Herma STIEDL, Wien
- Dr. Anna STRUDL, Wien
- Kurt STUHR, Stockerau
- Bruno ULLRICH, Wien
- Linde WABER, Wien
- Dr. Wolfgang WENZL, Hainburg
- Prim. Univ.-Prof. Dr. Lothar WICKE, Wien
- Dr. Andree WILHELM-MITTERÄCKER, Wien
- Maria und Kurt WIMMER, Wien
- Margarete WINTERSTEINER, Salzburg
- Univ.-Prof. Dr. Gregor WOLLENEK, Wien
- Dr. Karl ZACH, Wien
- MR Dr. Rudolf ZAWIESCHITZKY, Heiligenkreuz

## GÖAB-Wirtschaftsinformationen

Die Firmenmitglieder der GÖAB erhalten diesen rund 14tägig erscheinenden Informationsdienst über aktuelle Entwicklungen kostenlos. Für Einzel- bzw. Nichtmitglieder nur gegen Abobestellung erhältlich. (Preis des Jahresabos: öS 1.500,-) Probehefte gratis!

Ich bestelle  Probeheft/e  Jahresabo

Name/Firma: .....

Adresse: .....

Unterschrift: .....

## UNRWA FÜR FRIEDENS-NOBELPREIS VORGESCHLAGEN

Das UN-Palästina-Hilfswerk UNRWA (United Nations Relief and Works Agency for Palestinian Refugees) ist von der Palestinian Initiative for the Promotion of Global Dialogue and Democracy für den Friedens-Nobelpreis 2000 vorgeschlagen worden.

Die rechtliche Basis für das UN-Palästina-Flüchtlingshilfswerk stellt die Resolution 302 der UN-Generalversammlung vom 8.12.1949 dar. Diese bezog sich wiederum vor allem auf die Resolution 194 vom 11.12.1948, welche das Recht auf Rückkehr der im Krieg 1948 aus ihrer Heimat vertriebenen palästinensischen Flüchtlinge normierte.

Derzeit sind offiziell 3,6 Millionen Flüchtlinge von der UNRWA registriert. Diese Flüchtlinge leben größtenteils in Flüchtlingslagern im Nahen Osten (Palästinensische Autonomie, Jordanien, Libanon, Syrien). Zuletzt wurde diese Zahl etwas angezweifelt, da sie gewisse Wanderungsbewegungen der letzten Jahre nicht ausreichend berücksichtigt habe. Andere offizielle Zahlen stehen aber derzeit nicht zur Verfügung. Weitere 1,4 Millionen Flüchtlinge leben außerhalb des Nahen Ostens, zumeist in Europa und den USA. ❖

(GÖAB-Recherche)



## GRENZABKOMMEN ZWISCHEN JEMEN UND SAUDI-ARABIEN

Der jemenitische Präsident Saleh gab kürzlich bekannt, dass er sich mit dem saudi-arabischen Kronprinzen Abdallah auf die Ziehung einer gemeinsamen Grenze geeinigt habe. Der saudische Verteidigungsminister Prinz Sultan bestätigte diese Angabe und stellte für die kommenden Wochen Einzelheiten über das Abkommen in Aussicht. Falls Saleh als schwächere Partei die Dinge nicht allzu sehr beschönigt, bedeutet dies die Beilegung eines schmerzlichen Nachbarstreits, der schon 60 Jahre andauert. Nach Angaben Salehs wurde die Grenze nun nach politischen Gesichtspunkten zur gegenseitigen Zufriedenheit gezogen. Die Markierung der Grenze – wofür ein privates Unternehmen beauftragt wurde –, wird von den Innenministern der beiden Länder beaufsichtigt.

Der Jemenite dankte dem saudi-arabischen Regenten und Kronprinzen Abdallah für den guten Willen, den er schon mit seinem Besuch in Sana'a anlässlich des Zehn-Jahres-Jubiläums der Vereinigung des Jemens bewiesen habe. Er deutete an, dass die Saudis auf ihre Ansprüche im Hadramaut verzichtet hätten. Das Dreiländereck mit dem Oman sei nach Saleh am Schnittpunkt des 19. Breiten- und 52. Längengrads; saudische Karten hatten es bisweilen bis zum 17. Breitengrad nach Süden vorgerückt. Im Norden ist die Grenze durch das Abkommen von Taif von 1934 bestimmt. Nach dem zwischen den beiden Politikern getroffenen Abkommen ziehen beide Staaten auch ihre Streitkräfte um 20 Kilometer von der neuen Grenze zurück. ❖

(Quelle: NZZ Online)

## GÖAB-Schriftenreihe

### Ich bestelle:

- Algerien am Abgrund?**  
Dr. Martin Forstner; Heft 14 (4/1994) ..... 6S 50,-
- Von der KSZE zur KSZM – Sicherheit im Mittelmeerraum**  
Dr. Hans Günter Brauch; Heft 15 (10/1994) ..... 6S 40,-
- Die Nahost-Politik der Europäischen Union**  
Dr. Eberhard Rhein; Heft 16 (3/1995) ..... 6S 40,-
- Die aktuelle, politische Situation im Mittleren Osten**  
Dr. Mustafa Hamarneh; Heft 17 (6/1995) ..... 6S 40,-
- Der Stand der israelisch-palästinensischen Friedensverhandlungen**  
Dr. Nabil Sha'at; Heft 18 (6/1995) ..... 6S 40,-
- Die palästinensischen Wahlen und die österreichische Nahostpolitik**  
DDr. Otto Pleinert und Dr. Alexander Christiani; Heft 19 (4/1996) ..... 6S 40,-
- Der Libanon – Krieg ohne Ende?**  
Dr. Michael Lüders; Heft 20 (7/1996) ..... 6S 40,-
- Peace in the Middle East**  
Dr. Hanan Ashrawi; Heft 21 (12/1996) ..... 6S 40,-
- Der Friedensprozess aus palästinensischer Sicht**  
Ahmed Qurei (Abu Ala); Heft 22 (12/1996) ..... 6S 40,-
- Jerusalem – Eine Stadt für zwei Völker/  
Jerusalem – City of Christians, Jews and Muslims**  
Dr. Sami Musallam/George Hintlian; Heft 23 (6/1997) ..... 6S 40,-
- Die stadtplanerische Entwicklung Jerusalems seit 1967 als politisches Problem**  
Dr. Viktoria Waltz; Heft 24 (9/1997) ..... 6S 60,-
- Nur Juniorpartner Amerikas? Europa sucht seine Rolle im Nahen Osten**  
Prof. Dr. Udo Steinbach; Heft 25 (2/1998) ..... 6S 60,-
- Women in the Arab World**  
Toujan Faisal Q. Kojak; Heft 26 (3/1998) ..... 6S 60,-
- Die Straße zum Frieden beginnt in Jerusalem – Das Kondominium als Lösung**  
John V. Whitbeck; Heft 27 (4/1998) ..... 6S 60,-
- Palästina: Auf dem Weg zum »final status« – Texte zum Thema »Flüchtlinge«  
(Interview mit Daoud Barakat; working paper von BADIL) und »Jerusalem«:  
Zwei Staaten, ein heiliges Land** (John Whitbeck); Heft 28 (11/1999) ..... 6S 60,-
- GÖAB-Studie: The Palestinian Health System – An Updated Overview**  
Mustafa Barghouthi, 'Atef Shubita, Laura Fragiaco  
(in Zusammenarbeit mit HDIP) ..... 6S 80,-
- Von Oslo bis Wye ... – Texte zu den Themen »Israelische Truppenabzüge«  
(Geoffrey Aronson) und »Palästinensische Flüchtlinge«** (BADIL-papers); Heft 29 ..... 6S 60,-
- Libyen – Wieder auf der Landkarte der Investoren**  
Herbert Strunz/Monique Dorsch; Heft 30 ..... 6S 60,-

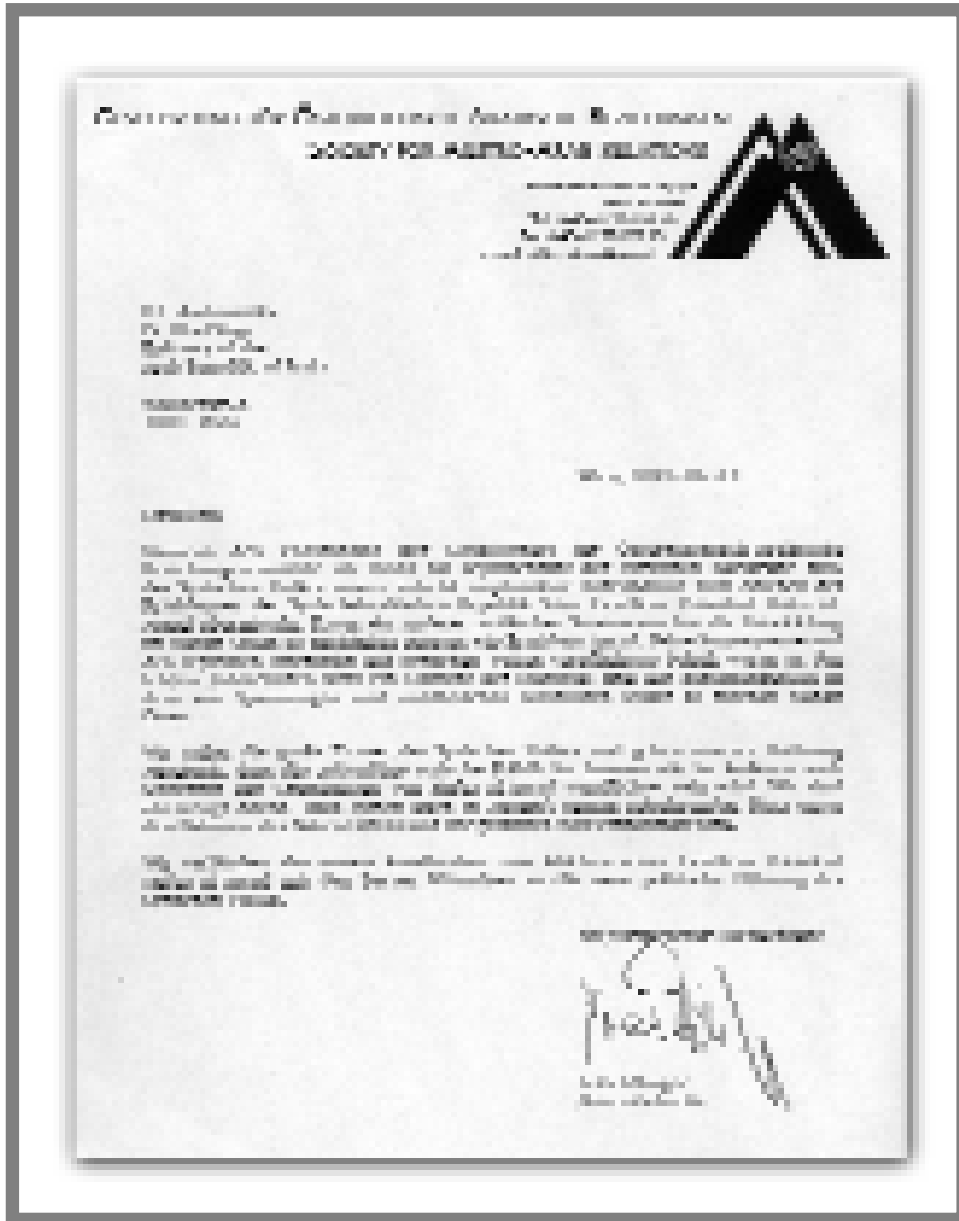
NEU

Name: .....

Adresse: .....

Unterschrift: .....

Bitte einsenden an: GÖAB  
1150 Wien, Stutterheimstr. 16-18/2/V  
Fax: (+43-1) 526 77 95



In einem Schreiben an den Botschafter von Syrien in Österreich drückte GÖAB-Generalsekretär Fritz Edlinger am 13. Juni sein Beileid über das Ableben des syrischen Präsidenten Hafez al-Assad aus.

### SAUDI-ARABIEN ENTDECKT TOURISMUS

Saudi-Arabien gibt seine strikten Einreiseregulungen auf und öffnet sich nun auch für Tourismus aus dem Westen. Bisher erhielten lediglich Mekka-Pilger und Geschäftsleute Visa. Nach guten Erfahrungen während einer Probeperiode werden nun die Einreisebestimmungen generell gelockert. Ein neues Gesetz ermöglicht Touristen aus dem Westen problemlos einen Besuch. Saudi-Arabien rechnet in den nächsten fünf Jahren mit mehr als drei Millionen Besuchern und Einnahmen in Höhe von rund 5 Milliarden Franken.

(Quelle: NZZ Online)

### ALGERISCHE JOURNALISTEN BESUCHEN ISRAEL

In Israel, das im Nahen Osten als Außenseiter gilt, wird jedes Anzeichen der Anerkennung minuziös auf seine Bedeutung untersucht. Dieser Tage durfte der jüdische Staat einen kleinen Erfolg verbuchen, als ein Dutzend algerischer Journalisten dem Heiligen Land einen zehntägigen Besuch abstattete. Die Gruppe kam auf Einladung des Außenministeriums nach Israel und besuchte auch die palästinensischen Gebiete. Der israelische Außenminister Levy erklärte, dass der Besuch einen Vorgesmack auf das gebe, was noch zu erwarten sei. Er erwähnte auch, dass es zwar noch zu früh sei, um von diesem ersten Schritt auf die baldige Vereinbarung diplomatischer Beziehungen zu schließen, doch unterliege das Ver-

hältnis zwischen den beiden Staaten einem Wandel und verbessere sich rapide.

Levy teilte mit, dass eine Gruppe israelischer Journalisten und Intellektueller in baldiger Zukunft Algerien einen Gegenbesuch abstaten würde. Die Annäherung zwischen Israel und Algerien begann vor rund einem Jahr mit einem Handschlag zwischen dem israelischen Regierungschef Barak und dem algerischen Präsidenten Bouteflika, als sie beim Begräbnis von König Hassan in Marokko »zufällig« aufeinander trafen.

### Dialog statt Ignoranz

Die einzige Vertreterin der Gruppe, die mit Namen genannt wurde, ist die Korrespondentin des französischen Magazins »L'Express« in Algier, Baya Gacemi. Es gebe keinen Grund, Israel zu meiden, meinte sie. Der arabisch-israelische Konflikt könne nicht durch eine engstirnige Ignorierung der einen Seite gelöst werden; man müsse miteinander ins Gespräch kommen. Auf dieser Reise könne sie sich aus erster Hand ein Bild über das Land machen, das sie bisher nur vom Hörensagen kannte. Als wichtigstes bisheriges Erlebnis in Israel beschrieb sie ein Gespräch mit dem kommunistischen Knesset-Abgeordneten Hashem Mahamid, der ihr klarmachte, dass er als israelischer Araber in Israel um die Gleichberechtigung kämpfe, aber nicht gedenke, seine Heimat je zu verlassen. Der Besuch im Holocaust-Gedenkzentrum Yad Vashem habe bei ihr ein Gefühl des Schocks hinterlassen, erklärte sie gegenüber einer israelischen Tageszeitung.

Sowohl die algerische Regierung als auch die offizielle algerische Nachrichtenagentur APS verurteilten die Reise der Journalisten. Die Teilnehmer wurden als Verräter gebrandmarkt, die ihren Sinn für Patriotismus verloren hätten. Eine einflussreiche Zeitung hielt solche Kritik, die eher in vergangene Zeiten passe, allerdings für sehr unangebracht.

(Quelle: NZZ Online)